



Öffentliche **Beschluss**vorlage

Dezernent für Planungs- und Baukoordination

20.02.2019

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Thielen

Telefon: 492-7075

ThielenS@stadt-muenster.de

Betrifft

Stadthausaal: Ein Ort der Partizipation und dialogorientierten Bürgerbeteiligung, ein Ort für ausgewählte interdisziplinäre Kunst- und Kulturprogramme in Verbindung mit einem dauerhaften Ort für das Stadtmodell ("Münster Modell")

Beratungsfolge

06.03.2019	Kulturausschuss	Vorberatung
12.03.2019	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
26.03.2019	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Vorberatung
28.03.2019	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Vorberatung
03.04.2019	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
03.04.2019	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

- Der Rat der Stadt Münster stimmt zu, den Stadthausaal
 - nach Abschluss der für 2020 vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen zu einem Ort der Partizipation und dialogorientierten Bürgerbeteiligung zu entwickeln,
 - als einen Ort für ausgewählte interdisziplinäre Kunst- und Kulturprogramme mit einem abgestimmten Kontingent für Ausstellungen anzusehen,
 - in Verbindung mit dem angegliederten Untergeschoss zu einem dauerhaften Standort für das Stadtmodell zu etablieren.
 - weiterhin für Nutzungen wie bspw. Weihnachtsbasar und Hauptwahlbüro zur Verfügung zu stellen, sowohl parallel zum Stadtmodell als auch unabhängig davon.
- Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt,
 - eine barrierefreie Zugangsmöglichkeit bzw. Durchlässigkeit vom Prinzipalmarkt bei gleichzeitiger Aufwertung der Gasse entlang des Stadthaussturmes zu prüfen.
 - für die unterschiedlichen Nutzungsoptionen des Stadthausaales ein schlüssiges ressourcenschonendes Betreiberkonzept zu entwickeln und zur abschließenden Entscheidung den Ratsgremien der Stadt Münster vorzulegen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Der Rat der Stadt Münster nimmt zur Kenntnis, dass

- für die mit dem beschriebenen Nutzungskonzept verbundenen Ergänzungsmaßnahmen investive Kosten in Höhe von 49.000,00 Euro entstehen,
- die zusätzlichen Kosten in der erforderlichen Verbreiterung von Türöffnungen sowie eine Maßnahme bedingte Ertüchtigung der bestehenden Substanz in Form von Gebäudeabdichtungen und Lüftung des Untergeschosses zwecks besserer Lagermöglichkeiten begründet sind,
- die zusätzlichen Kosten aus dem Budget für die Innensanierung des Stadthaus 1 (PG 01 11 „Immobilienmanagement“, Investitionsmaßnahme 4050) getragen werden,
- in den veranschlagten Kosten noch keine Investitionen für eine noch zu prüfende barrierefreie Zugangsmöglichkeit bzw. Durchlässigkeit vom Prinzipalmarkt (siehe Beschlusspunkt 2.2.) enthalten sind.

Begründung:

Nachdem im Jahr 2003 der Beschluss zum sukzessiven Aufbau des Stadtmodells getroffen wurde, wird unter dem Namen „Münster Modell“ in Kooperation zwischen Stadt und dem Verein „Münster Modell e.V.“, unter Einbindung einer Vielzahl privater Spender und Sponsoren, das Projekt „Münster Modell“ vorangetrieben. Inzwischen ist das Modell auf mehr als 60 Platten (teilweise noch nicht vollständig bebaute sog. Grundplatten) im Format von jeweils 1x1 m angewachsen und bildet weit mehr als die gesamte Innenstadt ab. Initiiert durch den Verein, finanziell (umfangreicher Plattenbau, Mitfinanzierung von Ausstellungen und Logistik) erheblich unterstützt durch die Stadt, war das „Münster Modell“ in den letzten Jahren an verschiedenen Orten mit begleitenden Fachveranstaltungen nur phasenweise sichtbar.

Damit liegen die Funktionen des Stadtmodells für Kommunikation, Meinungsbildung, Diskussion und Entscheidung städtebaulicher Projekte und Entwicklungen, als identifikationsstiftender Anker- und Anziehungspunkt für die Bürgerschaft sowie sein positiv-werbenden Charakter für Stadtführungen und auch Touristik brach. Die stetigen Ortswechsel und damit einhergehend zunehmend komplexeren und langwierigen Transporte aus verschiedenen Lagerstätten haben inzwischen bereits zu merklichen Beschädigungen und stetigen und kostenträchtigen Reparaturbedarfen geführt – dies ist im Verhältnis zum bereits in erheblichem Umfang geleisteten privaten finanziellen Engagement (Verein, Förderer, Spender, Sponsoren) und Stadt im Verhältnis zum Gesamtsachwert des Stadtmodells (ca. 300t€) kaum noch vertretbar. Es gelingt seit einigen Jahren zudem kaum noch, Förder-, Spenden- und Sponsorenmittel vereinsseitig einzuwerben, da deren Kernzweck lediglich in zeitlich begrenzten Einzelausstellungen sichtbar wird und das Modell ansonsten für die Öffentlichkeit unsichtbar in städtischen Lagerräumen vorgehalten wird.

Mit dem Antrag Nr. A-R/0082/2011 der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion und der damaligen Ratsgruppe UWG/ÖDP wurde die Verwaltung beauftragt, einen Ort für den dauerhaften Verbleib des inzwischen stark gewachsenen Stadtmodells vorzuschlagen. Da das Stadtmodell ein exzellentes Medium bürgerschaftlicher Beteiligung darstellt, sollte es sich in diesem Zusammenhang um einen Ort der Partizipation und dialogorientierten Bürgerbeteiligung handeln. Denn im Zuge einer stetig wachsenden Stadt, zunehmender Wünsche der Bürgerschaft nach einer umfassenden Beteili-

gung an kommunalen Angelegenheiten und Planungsprozessen ist aus Sicht der Verwaltung eine solche Stätte in zentraler Innenstadtlage eine entscheidende Bereicherung für die Stadtgesellschaft. Mit einem konkreten und dauerhaften Standort würde das Stadtmodell seiner eigentlichen und konkreten Zweckbestimmung gerecht: als Diskussionsort für Sitzungen, beispielsweise des Planungsausschusses oder des Gestaltungsbeirates, aber auch als regelmäßiger Ort für Wettbewerbsausstellungen, Bürgeranhörungen zu Stadtplanungsprojekten, für fachthematische Diskurse und Veranstaltungen sowie für andere Diskussions- und Partizipationsprozesse zur Stadtentwicklung. Geeignete Räumlichkeiten für diese Zwecke stehen derzeit jedoch nach wie vor nicht zur Verfügung. Und das bislang an unterschiedlichen Orten aufgebaute Stadtmodell ließ eine verlässliche und nachhaltige Nutzung in dem oben beschriebenen Umfang nicht zu. Auch die Dominikanerkirche, die zwischenzeitlich genauso wie das Bürgerservicezentrum im Stadthaus 1 einmal als dauerhafter Ort zur Diskussion stand, stehen aus nachvollziehbaren und allseits bekannten Gründen nicht mehr zur Verfügung.

Von Anfang März bis Ende April 2018 war das Münster Modell im Stadthausaal zu sehen und wurde von einer Ausstellung zum Öffentlich geförderten Wohnungsbau und weiteren Veranstaltungen begleitet. Gleichzeitig wurden aktuelle Vorhaben der Stadtentwicklung (z.B. HBF-Ostseite, Neuhafen) im Modell für die Allgemeinheit bis Ende April sichtbar und damit transparent gemacht. Eine längere Ausstellung war auf Grund der anschließenden Nutzung durch den Katholikentag nicht möglich. Allerdings lässt sich bereits heute schon feststellen, dass sich der Stadthausaal von seiner Größe und Lage ideal für die beschriebene Zweckbestimmung eignet. Dies umso mehr, als ab 2020 im Rahmen der anstehenden Sanierungsmaßnahmen Stadthaus 1 weitere Verbesserungen und Möglichkeiten der Stadthausaalnutzung anstehen. Hier ist insbesondere die barrierefreie Verbindung mit einem Aufzug in das Untergeschoss zu nennen und die hier vorgesehene Toilettenanlage. Bei der so möglichen Zunahme des Untergeschosses würde eine flexible Nutzung des Stadthausaales sowohl für die oben beschriebene Zweckbestimmung als auch für andere Nutzungen (wie Weihnachtsbasar, Hauptwahlbüro, fach- oder kulturorientierte Ausstellungen etc.) möglich sein. Für das Jahresprogramm und die Belegung des Stadthausaales ist eine frühzeitige Abstimmung mit allen Nutzern vorzusehen.

Durch eine Nutzungskombination des Stadthausaales als Ort des Stadtmodells und einem innenstadtnahen Raum für interdisziplinäre Kunst- und Kulturprogramme wird eine Stärkung des Diskurses in der Stadtgesellschaft ermöglicht. Bereits die Erfahrungen der letzten Jahre haben den Bedarf eines solchen Ortes gezeigt.

Voraussetzung für eine derart flexible Nutzungsmöglichkeit ist allerdings, dass das Untergeschoss in seiner etwa dem Erdgeschoss entsprechenden Flächengröße als Depot für das Münster Modell, aber auch als Stuhllager und Lager für weitere nutzungsspezifische Materialien zur Verfügung steht.

Die aufgeführten Kosten entstehen im Rahmen der ohnehin für 2020 anstehenden Sanierungsmaßnahmen und sind Folge des nunmehr in dieser Vorlage beschriebenen Nutzungskonzeptes. Durch die zusätzlichen baulichen Maßnahmen, insbesondere im Untergeschoss, wird eine flexible Nutzung des Stadthausaales auch in wirtschaftlicher Hinsicht ermöglicht. Ebenso flexibel sollte sich die personelle Betreuung gestalten, die sich je nach Ausstellungs- oder Veranstaltungsbetrieb wechselnd darstellen kann. Hierfür wird die Verwaltung noch im Rahmen der Haushaltsberatungen 2020 ein entsprechendes Konzept vorlegen, das zum Ziel hat, bestehende Ressourcen möglichst zu nutzen und Dritte (Berufsverbände wie BDA und MAIV, Vereine etc.) hierbei einzubinden.

In Vertretung

Robin Denstorff
Stadtbaurat